

Prof. Monika Grütters MdB

Staatsministerin für Kultur und Medien

Rede auf dem Richtfest für das Berliner Humboldtforum

12.06.2015

Berlin

Anrede,

Dicke Bretter bohren - das muss man nicht nur auf dem Bau, sondern auch in der Politik, und in beiden Fällen entschädigt vor allem eines für die Mühe: zu erleben, dass Ideen Wirklichkeit werden, dass eine Vision Gestalt annimmt.

So gesehen feiern wir heute noch viel mehr als die Fertigstellung eines Rohbaus und die beeindruckende Leistung der beteiligten Handwerker. Wir feiern, dass eine einzigartige Idee ein Zuhause bekommt: Hier im künftigen Humboldt-Forum soll erfahrbar werden, wofür der Name "Humboldt" steht: für die Tradition der Aufklärung, für die Idee der selbstbewussten, weltoffenen Annäherung der Völker, für das Ideal eines friedlichen Dialogs.

Alexander von Humboldt, Naturforscher und Universalgelehrter, und Wilhelm von Humboldt, Sprachwissenschaftler und Bildungsforscher, verdankten ihre umfassende Bildung einer schier unerschöpflichen Neugier auf die Welt - dem Wunsch, sie im wahrsten Sinne des Wortes zu "begreifen".

Diese Neugier auf das Andere, das Fremde, das Neuartige soll im Humboldt-Forum Gestalt annehmen: die außereuropäischen Künste sollen sich hier selbstbewusst darstellen, im stadträumlichen Bezug zu den Zeugnissen unserer europäischen Kunst- und Kulturgeschichte, die sich direkt gegenüber auf der Museumsinsel befinden. Neuartige Kultur- und Kunsterfahrungen sollen den Blick schärfen für unterschiedliche, gleichberechtigte Weltkulturen; sie sollen einladen zu Diskussionen über Europa und die Welt und über die großen Themen menschlicher Existenz, damit wir sehen: Uns Menschen - auf der ganzen Welt - verbindet viel mehr als uns trennt.

Dass diese Ideen keine Luftschlösser bleiben, sondern ab 2019 das wieder aufgebaute Berliner Schloss mit Leben erfüllen - dafür wird die dreiköpfige Gründungsintendanz unter Leitung von Neil MacGregor sorgen. Neil MacGregor ist ein exzellenter Kenner Deutschlands und ein international versierter Museumsexperte. Einen besseren Geburtshelfer für das derzeit wichtigste Kulturprojekt Deutschlands hätten wir uns kaum wünschen können! "Es gibt" - so hat er seine Begeisterung für das Projekt kürzlich bei unserem "intellektuellen Richtfest", bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der Gründungsintendanz, begründet, "es gibt nur fünf Städte auf der Welt, in denen man die Chance hat, mit Hilfe der Museumsbestände die Geschichte der Menschheit darzustellen - nämlich St. Petersburg, New York, London, Paris und Berlin".

Ich darf ergänzen: Es gibt vermutlich weltweit auch nicht sehr viel mehr Museumsexperten, die das so souverän beherrschen wie Neil MacGregor! Gemeinsam mit Hermann Parzinger und Horst Bredekamp und beraten von einem international besetzten Expertenteam wird er die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Betrieb des Hauses und ein profiliertes Programm schaffen. Das Humboldt-Forum, meine Damen und Herren, wird ganz maßgeblich unser kulturelles Selbstverständnis prägen.

Berlin ist der Ort, von dem aus Barbarei und Tyrannei über Europa gekommen sind. Berlin ist der Ort der jahrzehntelangen Spaltung der Welt in Freiheit und Unfreiheit. Berlin ist der Ort der Erinnerung an ihre glückliche Überwindung vor 25 Jahren. Künftig wird Berlin noch mehr als bisher der Ort sein, der Brücken zwischen den Kulturen baut.

Darauf bin ich stolz, und zwar nicht so sehr als Politikerin, die die langen Jahren kontroverser Meinungsbildung erlebt und unermüdlich für das Humboldt-Forum geworben hat, sondern vielmehr noch als Bürgerin dieses weltoffenen Deutschlands, das sich hier im Berliner Schloss, hier im Humboldt-Forum im Dialog mit anderen Kulturen präsentieren wird.

Ein herzliches Dankeschön allen, die das möglich machen! Auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Bauarbeiten - und auf die pünktliche Eröffnung in vier Jahren!